

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 104. Freitag, den 12. Oktober 1821.

Lied an die Hoffnung.

von
J. G. Raft *)

Du, die herein in dieses Leben,
Wenn Schicksalsdunkel es umschweben,
Gern sendet einen heitern Strahl,
Wärst du nicht, o wer gösse in die Herzen
Uns Balsam lindernd jede Schmerzen,
Wer lichtet des Todes Thal?

*) Bekanntlich haben die Poesien dieses achtungswerthen jungen Dichters bereits die Presse verlassen, und sind bei denen Personen, welche Subscription darauf angenommen, in Empfang zu nehmen; übrigens sind auch noch Exemplare bei dem Verfasser (Quergasse, in Herrn Campens Hause) und bei Hrn. Buchhändler Reclam auf der Grimma'schen Gasse, zu 16 und zu 20 Gr. zu haben.

D. Red.

Du strahlst dem Deinen vor durchs Leben,
Begeisternd seiner Seele Streben
Wirst du ihm Stab zu seinem Ziel;
Du nährst in ihm, daß er die trüben Tage
Der Gegenwart gelassen trage,
Der schönen Zukunft Trostgefühl.

Und selbst den Sterbenden noch wägest
Du leichter seinen Gram und trägest
Die frohe Wahrheit ihm ins Herz:
„Du bist unsterblich!“ regst ein hohes Ahnen
Ihm auf, und durch des Todes Bahnen
Begleitest du ihn himmelwärts.

O Hoffnung, die mich nicht verlassen,
Wenn drohend Uebel mich umfassen,
Mich zu verhüllen ganz vor dir;
Begleite treu mich durch des Lebens Welle,
Und an des Grabes düstren Schwelle
Reich freundlich deine Rechte mir.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 12ten: die diebische Elster. Oper von Rossini.

F. Arles, aus Paris,

bezieht, wie gewöhnlich, diese Messe mit einem Lager Pariser, Lyoner und Nismes Shawls; hält auch ein vorzüglich schönes Lager von türkischen und französischen Cachemirs. Barthels Hof, eine Treppe hoch.